● Mit Warnstreiks bekräftigen Hüttenwerker Lohnforderungen

FREITAG DEN 13.9.69 UM 19 30 TEACH-IN AUDI-MAX TU

Warum mußte der Bergbau streiken?

Hoesch-Arbeiter fordern Lohnerhöhung um 30 Pfennig

Drahtbericht unseres Korrespondenten Hartwig Salzherr

„Einigkeit macht stark" – die Losung bei Klöckner

WARUM DARF DIE BILD-ZEITUNG NICHTS ÜBER DEN STREIK ?

Die Bild-Zeitung sagt, daß sie über alles schreibt, was den Arbeiter nur interessieren kann – über Fußball, über Hausfrauen, über Kindererziehung, über Sex und Politik. Über die vielen wilden Streiks in Westdeutschland hat sie zuerst nichts und dann nur ganz wenig geschrieben. Und wenn sie über die Streiks berichtet hat, dann schreibt sie nur über Minister und Tarifkommissionen und Gewerkschaftsäußerungen, wie der Streik organisiert wurde, wie die Arbeiter sich untereinander verständigt haben, wie sie streikbrechende Arbeiter an den Streikposten gehindert haben. Aber sie schreibt nicht, wie die Streikenden selber, wie die Frauen dazu standen, was die Streikenden über die Streikposten dachten, wie sie mitstreiken will, was die Hausfrau durchgehalten haben. Warum sucht Bild nicht nach den besten Streikmannschaft, warum geht Bild nicht auf die suche nach den besten Streikparolen? In der Berichterstattung über den Streik läßt Bild die Arbeiter im Stich.

Wirksamer als die Kampfansage

Die Bildzeitung behauptet, sie sei der Anwalt des kleinen Mannes. Sie sagt, sie kümmert sich um die alltäglichen Probleme, um die vielen kleinen Ungerechtigkeiten, unter denen jeder leidet. Am Montag z. B. schrieb Peer in der B, daß es ungerecht ist, wenn man, falls jemand ausgerechnet am Sonntag stirbt, einen Sonntagszuschlag für die Sargträger zahlen muß. Und das ist ja in der Tat ungerecht. Das ist aber der Trick bei solchem Artikel? Die Bz schreibt, daß der Sonntagszuschlag für die Sargträger ungerecht ist, sie schreibt aber nicht, daß die 3000.– DM für eine Beerdigung bezahlen muß, noch viel ungerechter sind. Bild und BZ kümmern sich nur um die kleinen Ungerechtigkeiten, um die man für einen Beerdigung bezahlen schreibt, daß der Sonntagszuschlag für die Sargträger ungerecht ist, aber nicht, daß die großen Ungerechtigkeiten immer nur dann herausgreift, wenn die Arbeiter täglichen Ungerechtigkeiten herausgreift, gut sie vom eigentlichen Lächerlichen Ungerechtigkeiten zu provozieren. weg. Gut schon wegen dem Sonntagszuschlag der Sargträger auf die Straße?

STREIK IN DER BUNDESREPUBLIK – Di 2.9. Dortmund: erst 3000, dann 6000 Arbeiter der Westfalenhütte, die zum Hoesch-Konzern gehören, streiken. Sie fordern eine sofortige Gehaltserhöhung um 30 pfg. pro Stunde. Sie haben von einem Brief der Konzernleitung an die Aktionäre erfahren, in dem aufgrund der guten Geschäftslage eine höhere Dividende versprochen wird. Die Konzernleitung schlägt einen Kompromiß vor, dem der Betriebsrat der Westfalenhütte nicht zustimmt. Mi 3.9.: Die beiden anderen Dortmunder Werke des Hoesch-Konzerns:Union und Phönix, deren Betriebsräte am Vortag dem Vorschlag der Konzernleitung zustimmten, treten auch in den Streik: 20.000 der 23.000 Beschäftigten. Auf einer Demonstration vor der Westfalenhütte heißen Parolen AUSBEUTER, ARBEITERVERRÄTER, GEGEN DIE BETRIEBSRÄTE, NICHT DIE BONZEN, DIE ARBEITER BESTIMMEN, GEGEN DIE GEWERKSCHAFT und ALLE RÄDER STEHEN STILL, WENN DER ARBEITER DAS WILL. Abends gibt die Konzernleitung dem Druck nach. Do 4.9.: Bei Rheinstahl in Duisburg wird die Forderung nach sofortiger Lohnerhöhung aufgenommen, ca. 1300 Arbeiter streikten auf der "Friedrich-Wilhelm-Hütte" für mindestens 30 Pfg mehr. Ebenso in der Oer-Erkenschwieck auf der Schachtanlage "Ewald-Fortsetzung" und bei den Eisenwerken in Neukirchen/Saar. Hier beginnt der Streik mit mehreren 100, im Laufe des Tages streikten alle 6500 Belegschaftsmitglieder. Die Betriebsräte und die Gewerkschaften unterstützen den Streik n i c h t ! Fr.5.9.: Insgesamt 12-15 000 Streikende. Für sofortige Lohnerhöhung um 30 bzw.50 Pfg 1. Rheinstahl (Rhein.Stahlwerke Essen a) Stammwerk in Mühlheim/Ruhr, b)Gelsenkirchen"Schalker-Verein", c) Hattingen "Henrichs-Hütte" 2. Mannesmann AG in Duisburg-Huckingen, 3. Oer-Erkenschwieck "Schachtanlage Ewald Fortsetzung", 4.Bremen Klöckner Hütte 5. Neuenkirchener Eisenwerke STREIK STREIK STREIK STREIK STREIK STREIK STREIK STREIK STREIK

STREIK

Fr. 5.9. Insgesamt 12-15ooo Streikende.

Für eine sofortige Lohnerhöhung um 3o bezw. 5o Pfg.

1. Rheinstahl (Rheinische Stahlwerke Essen)
   a) Stammwerk in Mühheim/Ruhr "Friedrich-Wilhelms-Hütte" und Zweigwerk Mülhe a-Meiderich: ca. 2ooo
   b) Gelsenkirchen "Schalker-Verein" mehrere 1oo, dann bis zu 2ooo
   c) Hattingen "Henrichs-Hütte" drohen alle 12.ooo zu streiken
2. Mannesmann AG in Duisburg-Huckingen: ca 3oo
3. Oer-Erkenschwieck "Schachtanlage Ewald-Fortsetzung" 25o für 3 Stunden
4. Bremen Klöckner Hütte 6ooo Arbeiter nehmen die Forderungen auf und verlängen e ne Erhöhung der übertariflichen Zulage um 7o –8o Pfg. pro Stunde. Ein Angebot der Direktion von 2pfg. wurde abgelehnt.
5. Neuenkirchener Eisenwerke streiken weiter.

Saarbergbau

Da Alle Kollegen wissen, daß die Bild-zeitung schlecht ist, ein Revolverblatt, ein Wurstblatt, in dem nichts stimmt außer dem Datum, mit dem Springer nur Profite machen will. Warum lesen die Kollegen die Bild-Zeitung trotzdem? Viele Arbeiter denken, sie hätten die Kollegen die Bild-Zeitung sie fielen nicht mehr auf ihre Lügen herein; alle Arbeiter meinen, im entscheidenden augenblick wird man sich von niemandem dreinreden lassen, wir man sich nichts gefallen lassen und einfach zurückschlagen. Dies müssen wir als eine Selbsttäuschung entlarven. Denn jetzt, wo viele Arbeiter sich überlegen, ob man nicht auch hier in Berlin streiken sollte, ob nicht auch hier die Löhne zu niedrig sind, wird klar: Anstatt miteinander zu reden, haben wir in der Frühstückspause die Bilde-Zeitung gelesen. Anstatt über unsere Zusammenarbeit im Betrieb zu diskutieren, haben wir uns über die blöden Schlagzeilen der Bild-Zeitung lustig gemacht. Anstatt in kleinen Sachen solidarischen Widerstand zu lernen, haben wir der Bildzeitung geglaubt und Protest für lächerlich und aussichtslos gehalten. Dafür sind wir jetzt, wo es um die großen Sachen geht, total ohnmächtig. Jetzt, wo wir nicht einmal wissen, was der Kollegem am Arbeitsplatz neben uns von den Streiks hält und nicht einmal wissen, wie wir ein Gespräch darüber anfangen können, wird klar: Die Bild-Zeitung ist nicht ein harmloses Revolverblatt, sie ist ein gefährlicher Feind der Arbeiterklasse, sie hat die arbeiter verwirrt, vereinzelt, desorganisiert. Und gerade die kollegen, die anstatt über die Situation im Betrieb zu reden, über die Bild-Zeitung gelacht haben und noch wer weiß wie stolz darauf waren, sind am meisten auf die Bild-Zeitung hereingefallen.

Die streikenden Kollegen in Dortmund haben das erkannt. Als die Bild-Zeitung am Tag nach dem Streik nichts über den Streik berichtete, haben die Kollegen die Bild-Zeitung verbrannt.

Wilde Streiks zwingen die Arbeitgeber an den Verhandlungstisch

ERKLÄRT SICH SOLIDARISCH

STREIK IN BREMEN

Streikkämpfe Streikwelle Bayern verlagert

kommt massenhaft in die TU zum Teach-In am Freitag den 13.9.69 um 19³⁰ Uhr